

Aus dem Arbeitsheft eines Hofbauern

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **41 (1976)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liestal (Amt): Hanslin Schnider, Kleinhans Scherer, Hans Brötlin, Hans Brotbeck der hutmacher, Cunrat Schmidt, Pentelin Müller, Lienhart Resch, Martin Seiler, Cunrat Schüller, Hans Wagner, Hans Kolmer, Hans Holtzinger, Hans Pfaff, der jung Peterhans, Heini Sidenfaden, Hans Weber, Heinrich Grünenfeld, Heitze Brotbeck, Hans Singisen, Peter Ricker, Hans Hug, Hans Wechter, Hans Resch, Gally Peterhans, Heini Martin, Pentelin Renger, Hans Köchlin, Heiny Ufentall, Hans Heinimann, Hans Pfiffer, Heini Heiniker, Clewe Meiger (Meyer), Uolin Brötlin, Melchior, Hans Sidenfaden, Hemmi Meiger, Werlin Heiniman der Haffner, Hans Mesperrin, Erhart Schüller, Heinrich Erny, Heiny Strübin, Heini Schumacher, Clewin Reinolt, Cuny Brötlin, Clewe Soder, Clewe Resch, Adam Schöpp (Tschopp?), Hans Ertzberg, Petter Hüglin von Sissach, Hans Denger, Heinze Madörin, Hans Werkel, Grosshans Zeller, Kleinhans Zeller, Wilhelm Wolff, Hans Brattler, Heini Ber, Werlin Martin, Lienhart Martin, Werlin Büssin, Kleinhans Schütz, der Jungschütz, Heini Köchlin, Hans Blap der Pfiffer, sin gsell der Trummenschleger.

Zeglingen: Hans Bitterlin, Hans Möschinger, Kleinhans Sutter.

Anmerkungen

- 1 Roberto Bernhard, Die Burgunderkriegs-Geschichte in die Gegenwart hineingestellt. «Die Tat», Nr. 101 vom 30. April 1976.
- 2 Wie 1)
- 3 Nach Hans Rudolf Kurz, Schweizerschlachten. Bern 1962, 83-90 (Murten) und Georges Grosjean, Murtengedenkmarsch 1476-1976, Führer zu den historischen Marschstrecken über das Schlachtfeld. Bern/Murten 1976 (mit sehr anschaulichen Skizzen).
- 4 Nach Kurz, a.a.0. 99 f. und Grosjean, a.a.0., 11 ff.
- 5 Nach Grosjean, a.a.0. 20 ff.
- 6 Nach Kurz, a.a.0., 98 ff. und Grosjean, a.a.0., 26 ff.
- 7 StAB, Politisches G 1, 7 (Burgunderkrieg)
- 8 August Bernoulli, Basels Antheil am Burgunderkriege. Neuj. bl. 1900, 7 f. (Murten) Karl Gauss, Geschichte der Landschaft Basel. Liestal 1932, Bd. 1, 249-255.
- 9 Bernoulli. a.a.0., 20.
- 10 Wie 7). Mit handschriftlichen Copien von August Bernoulli.

Aus dem Arbeitsheft eines Hofbauern

Von *Paul Suter*

Durch Herrn Walter Banga-Liechti auf Hof Unter-Gruet bei Münchenstein erhielt ich Kenntniss von einem Arbeitsheft seines Grossvaters Erwin Alfred Banga (1845—1918). Dieser war das drittälteste Kind des bekannten Landschaftsreissers und späteren Regierungsrates Benedikt Banga (1802—1865)¹. Erwin Alfred wollte Bauer werden; er erhielt seine Ausbildung in

der Landwirtschaftlichen Schule Kreuzlingen. Schon 1869 erwarb der junge Landwirt den Sonnenberghof² im Banne Maisprach, den er bis 1884 bewirtschaftete. 1878 starb seine erste Frau im Kindbett, 1879 verheiratete er sich wieder. In der Zeit seiner Witwenschaft (Januar 1878 bis September 1879) besorgte Erwin Alfred auch einen Teil der Hausgeschäfte. Im Zuge eines rationellen Betriebes erfolgten wohl damals seine Aufzeichnungen in einem Arbeitsheft, das vom 15. Juli 1878 bis zum 11. Februar 1879 in gut leserlicher Frakturschrift geführt wurde. Von seinen Angehörigen wird der Schreiber als energischer, zielbewusster Mann geschildert; in Münchenstein galt er später als «Bücherbauer», da er seine Landwirtschaft nach damaligen modernen Grundsätzen betrieb.

Nachfolgend geben wir eine Auswahl aus den Aufzeichnungen wieder, wobei alle Werktage und alle Jahreszeiten berücksichtigt werden. Die einzelnen Tagesrapporte beginnen mit der Arbeit des Hofbauern, dann folgen die einzelnen Dienstboten und Aushilfen: Alois, Fridolin, Lidia, Frau Fluri, Frau Pauline Schwaninger (Haushälterin). Beim «Stumm» handelt es sich um den taubstummen Bernhard Graf von Maisprach, der zeitlebens bei der Familie Banga diente und nach kurzem Spitalaufenthalt in Liestal im Jahre 1932 starb. Der gelegentliche Ausdruck «Stier» bezieht sich auf die Arbeit des Zugochsen.

Montag, 15. Juli 1878. Ich krank. Alois: Stall besorgen 5 Std., Grasen 3 Std., Jäten und bschütten im Garten (Jauche ausführen) 5 Std. *Fridolin:* Grasen 2 Std., Heugras am Weg bei den Reben und auf den Anwanden der Weid abmähen $\frac{3}{4}$ Tg., Weiden hauen 1 Std.

Mittwoch, 31. Juli 1878. Alois: Im Stall helfen 6 Std., Grasen 2 Std., Runkeln versetzen 5 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Holzen $\frac{1}{4}$ Tg., Runkeln versetzen $\frac{1}{2}$ Tg. *Leni* (Name des Mutterschweins) ferlen (Junge werfen): 3 Stück Morgens zwischen 5 und 6 Uhr.

Donnerstag, 8. August 1878. Stall helfen 2 Std., Korn mähen 8 Std. Alois: Stall helfen 4 Std., Bohnen häufeln und gelbe Rüben hacken 4 Std., Grasen 2 Std., Aepfel ginnen 5 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Korn mähen $\frac{3}{4}$ Tg., 3 Körbe Jakobiäpfel, süsse, hinter dem Einfahr. Korngarben 9 Stck. Schreiner Wunderlin die Bettlade für die Frau Haushälterin gebracht, kostet 16 Fr., in 14 Tg. zahlbar.

Freitag, 16. August 1878. Alois: Stall besorgen 6 Std., z Mühle holen in Zeiningen 2 Std., Grasen 1 Std., Gelbe Rüben 4 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Rübli $\frac{3}{4}$ Tg., letztes Gras (im) Langacker.

Samstag, 24. August 1878. Alois: Stall besorgen 4 Std., Gerste aufnehmen 2 Std., Kleiner Einfahr räumen 2 Std., Reben rühren 5 Std., Räumen 2 Std. *Fridolin:* Gerste vollends mähen Talmatt $\frac{1}{2}$ Tg., Einkorn mähen Strassenacker $\frac{1}{2}$ Tg. *Lidia:* Gerste aufnehmen 2 Std.

Montag, 2. September 1878. Im Stall helfen 2 Std., Wagnern 5 Std. *Alois:* Stall helfen 4 Std., Gelbe Rüben 7 Std., Grasen 3 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Haber mähen Weid $\frac{3}{4}$ Tg.

Donnerstag, 5. September 1878. Stall helfen 4 Std., Einkorn abladen 2 Std., Haber binden und abladen, Weid, 4 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Grasen 2 Std., Haber aufnehmen, binden und abladen 9 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Haber aufnehmen und binden $\frac{3}{4}$ Tg. *Lidia:* Haber aufnehmen 8 Std. *Stier:* 2 Std. Haber und Garben (heimführen) 90 Stck., sehr warm.

Dienstag, 10. September 1878. Stall besorgen 4 Std., Hühnerhof flechten 7 Std. *Alois:* Stall, Gelbe Rüben 11 Std., Grasen 1 Std. *Fridolin:* $\frac{3}{4}$ Tg. frühe Erdäpfel aushacken, Gelbe Rüben 2 Std., Grasen 2 Std. *Stier:* Gras (heimführen) 1 Std.

Dienstag, 17. September 1878. Stall besorgen 4 Std., Backen 3 Std., Emden Langmatt und eggen 4 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Mähen am Rain und emden 13 Std. *Fridolin:* Mähen und emden 1 Tg. *Reinle:* Mähen und emden 1 Tg. *Lidia:* Emden 10 Std., *Stier:* 2 Std., Häfelfingers *Stier* $\frac{1}{2}$ Tg., 1 Wagen Emd Langmatt 10 Zentner.

Dienstag, 24. September 1878. Stall besorgen 4 Std., Enten rupfen 2 Std., Einkorn dreschen 4 Std., Dreschmaschine stellen 3 Std. *Alois:* (Im) Stall helfen 2 Std., Grasen 1 Std., Einkorn dreschen 4 Std., dem Häfelfinger seine Walze bringen 2 Std., im Dorf Säumehl geholt 2 Std., *Fridolin:* Einkorn dreschen $\frac{1}{2}$ Tg., Grasen und Walze fortschaffen $\frac{1}{2}$ Tg. *Reinle:* $\frac{3}{4}$ Tg. Einkorn dreschen. *Lidia:* 4 Std. Einkorn dreschen. *Stier:* Einkorn dreschen 4 Std., 75 Einkorngarben, 57 Bund Stroh.

Montag, 30. September 1878. Stall besorgen 4 Std., Mähen Talmatt 4 Std., Anknien 2 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Mähen 5 Std., Compost 1 Std., frühe Herdäpfel 4 Std., z Mühle 2 Std. *Fridolin:* Emden 1 Tg., *Reinle:* 1 Tg., *Luise:* 1 Tg. 120 Pfund Einkorn z Mühle, 9 Pfund Anken, davon 3 Pfund ins Haus.

Freitag, 4. Oktober 1878. Stall besorgen 4 Std., Schnitze 1 Std., Einkorn holen und abladen 1 Std., Haber ebenso 1 Std. Sonst unwohl. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Haber aufnehmen und binden, Einkorn 9 Std., Posten (Kommissionen machen) 1 Std. *Fridolin:* Einkorn und Haber (aufnehmen und binden) $\frac{3}{4}$ Tg., späte Erdäpfel $\frac{1}{4}$ Tg., *Stier:* Einkorn 22 Garben, Haber 32 Garben (einführen) 2 Std.

Mittwoch, 9. Oktober 1878. Stall besorgen 4 Std., Einkorn putzen 9 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Grasen 2 Std., z Mühle 1 Std., Einkorn putzen 8 Std. *Fridolin:* Grasen $\frac{1}{4}$ Tg., Holzen 1 Std., Erdäpfel aushacken $\frac{3}{4}$ Tg., z Mühle 245 Pfund Einkorn, 80 Pfund Erdäpfel. *Stier:* z Mühle 1 Std., Grasen 1 Std.



Sonnenberghof, Blick von Süd-Südosten. Im Vordergrund Schwarzacher und Strasse von Maisprach nach Zeiningen. Aufnahme 1976 von Paul Suter.

Donnerstag, 17. Oktober 1878. Stall besorgen 4 Std., Im Haus 2 Std., Buchweizen binden 1 Std., Holz und Wellen 6 Std. *Alois:* Im Stall 2 Std., Futter rüsten 2 Std., Sau-Erdäpfel 1 Std., Holz(en) 8 Std. *Fridolin:* Erdäpfel ausgraben, Grosse 200 Pfund, kleine 30 Pfund, Wellen 38 Stck., Stangen zu 1 Ster Holz gekauft zu 7 Fr. von Urban. *Stier:* Holz, Buchweizen (heimgeführt) 3 Std.

Mittwoch, 23. Oktober 1878. Stall besorgen 4 Std., Wein versorgen 2 Std., Herbstern beim Haus 7 Std. *Alois:* Im Stall 2 Std., Erdäpfel waschen 1 Std., Futter rüsten 1 Std., Herbstern 7 Std. *Fridolin:* Erdäpfel aushacken $\frac{1}{4}$ Tg., Herbstern $\frac{1}{2}$ Tg., Holzen $\frac{1}{4}$ Tg. *Lidia:* Herbstern 7 Std.

Montag, 4. November 1878. Stall besorgen 3 Std., Korn putzen 9 Std. *Alois:* Im Stall 2 Std., z Mühle 1 Std., Futter rüsten 1 Std., Posten 1 Std., Gelbe Rüben (putzen) 2 Std., Korn (putzen) 5 Std. *Fridolin:* Korn putzen 1 Tg. *Stumm:* Korn putzen 1 Tg. *Stier:* z Mühle 1 Std., Korn 102 Sester, davon 28 Sester in die Mühle. Stroh 44 Bund, Güsel (Abgang, Staub vom Getreide, wenn es mit der Rennle gereinigt ist) 10 Wannen.

Dienstag, 12. November 1878. Stall helfen 2 Std., Haus helfen 4 Std., Gelbe Rüben abputzen 5 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Gelbe Rüben (putzen) 9 Std. *Fridolin:* Gelbe Rüben aushacken 1 Tg. *Stumm:* Gelbe Rüben (aushacken) 1 Tg. 505 Pfund gelbe Rüben.

Donnerstag, 21. November 1878. Stall helfen 2 Std., Metzgen. *Alois:* Stall 2 Std., Metzgen und räumen um den Göppel 1 Tg. (Göppel, Göpel: Antriebsvorrichtung, von Pferd oder Rindvieh in Bewegung gesetzt). *Stumm:* Metzgen und räumen $\frac{3}{4}$ Tg. *Lene* (Name des Schlachtschweines) 210 Pfund.

Donnerstag, 28. November 1878. Stall besorgen 2 Std., im Haus 2 Std., Vorfälle führen zu Weizen-Acker 5 Std. (Furfelli, Vorfälle, Furchfälle: Zurückführen der Erde, welche sich beim Abwärtspflügen ansammelt). *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Futterrüsten 2 Std., Mist laden 1 Std., Vorfälle aufhacken 5 Std. *Stier:* Vorfälle führen 5 Std., Mist (2 Wägeli) 1 Std.

Mittwoch, 11. Dezember 1878. Stall besorgen 2 Std., Schweine 1 Std., Haus 1 Std., Mist schlitte(l)n zu Weizen 3 Std., zu Korn 2 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Futter schneiden 7 Std. *Stier:* Mist schlitte(l)n 7 Std., 6 Wagen.

Samstag, 21. Dezember 1878. Stall helfen 2 Std., Backen 5 Std., Schneeschaufeln 3 Std. *Alois:* Stall helfen 2 Std., Futter rüsten 2 Std., Schneeschaufeln 5 Std.

Dienstag, 3. Januar 1879. Stall besorgen 2 Std., Retschen Hanf und Flachs 6 Std., Haus 1 Std., Schweine 1 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Mattengülle(r)n 2 Std., Hanf richten 2 Std., Setz Zwiebeln ausmachen 1 Std., Futter rüsten 1 Std., 1 Fass Gülle.

Donnerstag, 16. Januar 1879. Stall helfen 2 Std., Hanf vollends retschen 7 Std., Haus 1 Std., Schweine 1 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Futter schneiden 8 Std., Futter rüsten 1 Std.

Freitag, 17. Januar 1879. Stall helfen 2 Std., Anknien 8 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Futter rüsten 1 Std., Futter schneiden 7 Std. 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Anknien, 's war kein Segen dabei.

Samstag, 25. Januar 1879. Stall besorgen 2 Std., Haus 2 Std., Schweine 1 Std., Wellen machen 4 Std., Kleesamen putzen 1 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Posten 1 Std., Kleesamen dreschen 1 Std., Futter rüsten 1 Std., Pläntern 4 Std. (pläntern, pländere: den Wald lichten, mundartlich auch uusliechte), Räumen 1 Std. *Tschudi:* Mist zerlegen 1 Std., Schleifen 1 Std., Pläntern 6 Std., 140 Stck. Wellen.

Samstag, 1. Februar 1879. Stall helfen 2 Std., Backen 4 Std., Haus 1 Std., Schweine 1 Std., Zeiniger Holzgant 2 Std., Einfahr räumen vom Hechler 1 Std. *Alois:* Im Stall helfen 2 Std., Beim Pflug helfen 2 Std., Futter rüsten 2 Std., Pläntern 4 Std. *Tschudi:* Pflugsgelzen anmachen 3 Std. (Gaize: gabelförmiges Hinterteil des Pfluges, das der Pflüger in der Hand hält), Pläntern 7 Std., Hechler $\frac{1}{2}$ Tg., Flachsreisten 5 Pfund, Hanfreisten 5 Pfund, Flachs zöcklein 15 Pfund, Hanf zöcklein 8 Pfund (Zökli = Chuder, die geringere Sorte Hanf oder Flachs, Werg; die bessere Sorte heisst Ryschte; nach G. A. Seiler, Basler Mundart. Basel 1879, 327).

Montag, 10. Februar 1879. Stall helfen 1 Std., In Rheinfeldern gewesen 4 Std., Anknien 3 Std., Schweine 1 Std., Haus 1 Std. *Alois:* Im Stall 2 Std., Vorfälle tragen, Weid 9 Std. (frühere Weide, nun Ackerland), Posten 1 Std. *Tschudi:* Im Stall 1 Std., Vorfälle 9 Std.

Zusammenfassung

1. Mit einer Fläche von 14,5 ha gehört der Sunnenberghof zu den Mittelbauernbetrieben. Vor 100 Jahren entsprach seine Wirtschaftsform der verbesserten Dreifelderwirtschaft. Nach den Angaben von Peter Suter³ liegt 1965 das Schwergewicht auf dem Futterbau; den 4¹/₄ ha Ackerland stehen 8¹/₈ ha Wiesen und 2 ha Weide gegenüber.

2. 1878/79 war der Sunnenberghof vor allem auf Selbstversorgung eingestellt: Getreide, Kartoffeln, Rüben, Gemüse, Obst, Wein, Branntwein, Milch, Butter, Fleisch, Eier, Gespinstpflanzen. Der Viehbestand setzte sich zusammen aus einem Stier, Kühen und Rindern, Ziegen, Schweinen, Hühnern und Enten. Für den Verkauf kamen in Frage: aufgezogenes Vieh, Getreide, Kartoffeln, Rüben, Obst, Hanf und Flachs, Butter, Eier, Geflügel (Enten), Holz.

3. Gegenüber heute war der Katalog an Nutzpflanzen noch recht altertümlich. Neben Weizen und Korn wurde das ehrwürdige Einkorn (auch Eicher genannt, *Triticum monococcum*) angepflanzt. Es ergab ein kleberreiches, schmackhaftes und schön gelbes Brot und guten Gries⁴. Auch der aus Ostasien stammende Buchweizen wird genannt. Wahrscheinlich wurde er als Viehfutter verwertet⁵. Die Gespinstpflanzen Hanf und Flachs erforderten viel Mühe, für das Hecheln erschien eine besonders ausgebildete Arbeitskraft auf dem Hof. Beim Obst fehlen merkwürdigerweise die Kirschen, indessen werden mehrere alte Apfelsorten erwähnt: Jakobiäpfel, Gisiäpfel, Mistäpfel, Süssschrendler, Kuchenbuber, Surbrennecher, Lederäpfel.

4. Nach den Aufzeichnungen wurde der Hof vom Meister und zwei Knechten (Alois und Fridolin) bewirtschaftet. Hiezu kamen «Stumm» und gelegentliche Hilfskräfte aus dem Dorfe. Vom 20. November an wird Fridolin nicht mehr genannt, wahrscheinlich gab er die Stelle auf und wurde nicht mehr ersetzt, da im Winter auf dem Hofe nicht so viel zu tun war. Zählt man die Arbeitsstunden zusammen, so dauerte der Arbeitstag für Alois 10—13 Stunden, während bei Fridolin nur die Bruchteile eines Tages angegeben wurden ($\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{4}$). Für die Sonntage fehlen die Notizen. Offensichtlich wurden diese konsequent als Ruhetage eingehalten und es kam höchstens Mithilfe bei den täglichen Stallarbeiten in Frage. Da die katholischen Feiertage auch angeführt werden und die beiden Knechte nicht oder nur mit reduziertem Pensum genannt werden, gehörten sie wohl der katholischen Konfession an, wofür auch ihre Vornamen sprechen.

5. Im Arbeitsheft von E. A. Banga spiegelt sich die Tätigkeit eines für seine Zeit aufgeschlossenen, initiativen Hofbauern wider. Die Aufzeich-

nungen legen das Hauptgewicht auf die Arbeitseinteilung des Betriebes, es werden aber auch die Erträge der einzelnen Kulturen genau festgehalten. Man erhält daraus den Eindruck eines fruchtbaren Jahres, in dem aber auch gut organisiert und planmässig gearbeitet wurde. Es lag wohl nicht im Wesen des Schreibers, sich über die persönlichen Verhältnisse zu äussern. Hatte er doch kurz vorher seine Lebensgefährtin verloren und musste alle Kräfte zusammennehmen, um den grossen Betrieb weiterzuführen. Dass er selbst im Haushalt kräftig mithalf (Anknen und Backen), ehrt ihn. Von den drei unerwachsenen Kindern blieb in dieser Zeit nur der älteste Knabe auf dem Hof, die beiden jüngeren Mädchen waren bei der Grossmutter in Liestal. Diese wird gelegentlich genannt: 20. Dezember 1878: Anken 6 Pfund, Mutter 2¹/₂ Pfund, 27. Dezember 1878: 11 Pfund Anken (der) Mutter geschickt.

Durch die Verheiratung von E. A. Banga im folgenden Jahr (2. Ehefrau: Margaretha Gross von Wülflingen bei Winterthur) erhielt die Familie wieder eine Hausmutter. Die beiden Mädchen kehrten von der Grossmutter zurück und es gesellten sich in den folgenden Jahren zwei Knaben der zweiten Ehe zu den drei Kindern der ersten Ehe. Erwin Alfred Banga verkaufte den Sunnenhof im Jahre 1884 und zog als Pächter auf das Herrschaftsgut Unter-Gruet bei Münchenstein. Nach wenigen Jahren erwarb er dieses stattliche, 35 ha umfassende Heimwesen, das heute von der vierten Generation der Familie bewirtschaftet wird.

Anmerkungen

An dieser Stelle dankt der Verfasser Herrn Walter Banga-Liechti herzlich für die leihweise Ueberlassung des Arbeitsheftes und die Erteilung von Auskünften über seinen Grossvater. Eine Xeroxkopie des Manuskriptes befindet sich auf der Kantonsbibliothek in Liestal.

1 Hist.Biogr.Lexikon der Schweiz 1, 555, Familie Banga aus Münchenstein, deren Stammvater 1681 aus Riehen kam. Benedikt Banga aus Basel, 1802—1865, in Genf als Zeichner und Maler ausgebildet, Parteigänger der Landschaft Basel, errichtete 1832 die erste Druckerpresse in Liestal und liess das erste kantonale Zeitungsblatt (Der unerschrockene Rauracher) erscheinen. 1832—1845 zweiter, dann erster Landschreiber, 1845—1863 Regierungsrat (Erziehungsdirektor), nach der Rolle-Revision bis zu seinem Tod wieder erster Landschreiber. Gründer der Kantonsbibliothek und des Kantonsmuseums Baselland.

2 Karl Graf, Heimatkunde von Maisprach. Liestal 1968, 22: Hofgründung «auf den Weitweiden» 1770 durch den Einsassen Hans Spiser. Spätere Besitzer: Samuel Bertschmann von Bettingen, 1846 Johannes Gruber, dann Johann Graf, Adamheiris, 1862 Johann Keller-Speiser. 1869 Erwin Alfred Banga von Münchenstein, 1884 Johann Graf-Rohrer, ab 1925 Heinrich Graf-Tschudin.

3 Peter Suter, Die Einzelhöfe von Baselland. Quellen und Forschungen 8, Liestal 1969, 106 ff., 184.

4 Hermann Christ, Zur Geschichte des alten Bauerngartens der Schweiz. 2. Aufl. Basel 1923, 117 f.

5 Ebenda, 125.

Redaktion: Dr. P. Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Abonnementspreis Fr. 12.—